

## Geburtstag neuer Größe

NSK. — Am 30. Januar 1933 übernahm Adolf Hitler als Kanzler die Reichsregierung. Wie sehr ihm die Übernahme der Macht Verpflichtung war, hat er in allen folgenden Jahren bewiesen.

Zur Verpflichtung wurde damit der 30. Januar aber auch für das gesamte deutsche Volk aller Zukunft, besonders für jene Deutschen, die sich stolz zur engeren Gefolgschaft des Führers in Partei und Staat bekennen.

Durch die Übernahme der Macht am 30. Januar 1933 erhob der Führer den Anspruch, daß er an die Stelle der alten, morschen, zerfallenden Welt eine neue bessere Welt stellen werde. Jeder Deutsche muß von dem fanatischen Willen erfüllt sein, an dieser neuen, besseren Welt aus ganzem Herzen und mit allen Kräften mitzubauen.

Man muß die alte, faulende und unfruchtbare Welt oft mit bitteren Worten brandmarken; man kann ihre Urheber und Verfechter nicht scharf genug ablehnen. Man hat zu dieser Verurteilung aber nur dann eine Berechtigung, wenn man in seinem ganzen Inneren von einer größeren Idee erfüllt ist.

Man muß an der von gefährlichen Giften zerlegten alten Welt oft schmerzhafteste Schnitte vornehmen, muß tiefe Wunden aufreißen und manches mit Gewalt ertöten. Zu verantworten ist dieses Zerstörungswerk aber nur, wenn man neues Leben spenden, eine neue Welt zur Entfaltung bringen, ein schöneres und größeres Werk aufbauen kann.

Jeder muß dieses schöpferische Aufbauprogramm zunächst bei seiner eigenen Charakterformung beginnen. Wir machen uns lustig, wir sind empört, wir sind oft im tiefsten Innern erschüttert über das, was vergangene Zeiten falsch gemacht und an unserem Volk gesündigt haben. Bonzertum, Egoismus, Klassengeist und Klassenhaß, Spießertum, Bürokratismus, Kleinlichkeit, Korruption, Scheinheiligkeit, Unehrllichkeit, Vestecklichkeit, mangelnder Idealismus, Materialismus, das sind einige von den Vorwürfen, die wir unseren Gegnern entgegenschleudern, mit denen wir

die Vergangenheit brandmarken. Jeder 30. Januar fordert von jedem Deutschen, ganz besonders aber von jedem Nationalsozialisten, Rechenschaft darüber, ob er in seinem persönlichen Leben die Gegner und die Vergangenheit wirklich überwunden hat. Jeder ehrliche Nationalsozialist wird die Zeit um den 30. Januar jährlich aufs neue zu einem stillen Stündlein innerer Rechenschaft benutzen.

Noch viel wichtiger als der Blick in den »Lasterkatalog« der Vergangenheit wird dabei freilich das ehrliche Vertiefen in die positive Wortwelt des nationalsozialistischen Programms und der Vergleich mit dem eigenen Leben sein. Ehre, Ehrfurcht, Bescheidenheit, Kameradschaft, Idealismus, Fanatismus und Sachlichkeit, Tapferkeit, Natürlichkeit, Sauberkeit, persönliche Herzensgüte und charakterliche Härte, das sind alles Worte, von denen jedes für sich ein Programm bedeutet, Werte, die jedem Deutschen gerade am 30. Januar immer wieder aufs neue vor Augen stehen müssen.

Ist das Leben jedes einzelnen Nationalsozialisten von dieser großen, neuen Welt erfüllt, dann ist auch das Aufbauprogramm der Gemeinschaft, der große Neubau von Volk und Reich gesichert. Jedes deutsche Mädel und jeder Junge, jede deutsche Frau und jeder Mann darf und muß in stolzer Verantwortung an diesem Werk mitbauen.

Die vergangene Welt war zu neuer, schöpferischer Gestaltung unfruchtbar geworden. Der Führer hat uns den natürlichen Reichtum der aus dem völkischen Leben strömenden Aufbaupläne wieder erschlossen. Der 30. Januar erinnert uns alle Jahre an den Tag, der diese Kräfte wieder zu freier Entfaltung kommen ließ. Er ist damit nicht nur der Tag der Verpflichtung, sondern auch der Geburtstag des größten Glückes für unser Volk. Er ist der Tag stolzen Jubels und wahrhaft deutscher Freude und deutschen Selbstbewußtseins. Er ist der Geburtstag neuer Größe, ewigen Reichtums, natürlicher Tiefe und Schönheit. Er ist der Tag ewiger Dankesverpflichtung gegenüber dem Führer.

Anton Holzner

## Die Preisauszeichnung im Sortiment

Zur Unterrichtung des Buchhandels über die Anwendung der Verordnung über Preisauszeichnung vom 16. November 1940 in Verbindung mit dem Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung (RfPr.) Nr. 3/41 vom 30. Dezember 1940 und gleichzeitig zur Beantwortung zahlreicher Anfragen, die bei der Geschäftsstelle bereits eingegangen sind, bringen wir das Schreiben des RfPr. zur Kenntnis, in welchem er zu verschiedenen von uns angeschnittenen Zweifelsfragen Stellung nimmt:

»RfPr. A-23-281/41

An den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Auf die Eingabe vom 20. Jan. 41  
V 7/1. WB. 14. Th. VI 8/3.

Betr.: Verordnung über Preisauszeichnung vom 16. November 1940.

Die in meinem Runderlaß 3/41 vom 30. Dezember 1940 getroffene Entscheidung, wonach zu den Waren, die dem Haushalt dienen, auch Bücher gehören, soweit sie nicht nur wissenschaftlichen oder Lehrzwecken dienen, ist rechtsverbindlich. Bei verwaltungsmäßigen Vorschriften der Art, wie die Preisauszeichnungs-Verordnung sie enthält, muß es als das alleinige Recht des Gesetzgebers angesehen werden, seinen Vorschriften

den Inhalt zu geben, den er ihnen bei Abfassung des Gesetzes zugeordnet hatte. Wille des Gesetzgebers ist es, daß zu den Waren, die dem Haushalt dienen, nicht nur die sogenannten Haushaltswaren gehören, sondern, wie mein RfPr. 3/41 deutlich erkennen läßt, auch alles, was zur Führung eines geordneten Haushalts nötig ist, einschließlich alles dessen, was der Wohnkultur dient. Ebenso wie Hausmusikinstrumente, Bilder und Zimmerschmuck jeder Art in den Anwendungsbereich der Verordnung fallen, gehören hierzu auch Bücher allgemeiner Art, d. h. alle Bücher, die nicht nur wissenschaftlichen oder Lehrzwecken dienen. Gerade das deutsche Buch, das im Gegensatz zu ausländischen Büchern fast durchweg in dauerhaften und teilweise sehr kostbaren und künstlerisch wertvollen Einbänden zum Verkauf gelangt, ist nicht dazu bestimmt, ausgelesen und fortgeworfen zu werden, sondern wird als dauerndes Gut überwiegend dem Bücherbestand der einzelnen Haushaltungen eingereicht, wobei es gleichgültig ist, ob es sich um große Büchereien oder nur um eine bescheidene kleine Hausbücherei handelt. Auch die von den interessierten Kreisen geförderten Bestrebungen, an denen der Börsenverein der Deutschen Buchhändler ja ständig wesentlichen Anteil nimmt, die Schaffung von Hausbüchereien in den Volkskreisen zu veranlassen, die bisher noch nicht so sehr Wert auf einen eigenen